

Erasmus-Semester an der ENSA-Versailles

Sommersemester 2023

Erfahrungsbericht von Celina Elistratow

Vorbereitung auf das Auslandssemester

Im Semester vor meinem Auslandssemester habe ich einen Französisch Kurs an der Uni in Darmstadt belegt, um mein Schulfranzösisch etwas aufzufrischen. Mein Französisch war leider sehr verrostet und leider habe ich es letztendlich auch nicht geschafft, mein Französisch auf ein B1 Level vor dem Ausland zu bringen. Die Konsequenzen waren, dass ich zu Beginn große Probleme hatte, mit einigen Professor*innen und Kommiliton*innen zu kommunizieren, da nur sehr wenige Englisch sprachen. Daher ist ein angemessenes Französisch Level nur zu empfehlen.

Die Anmeldung an der ENSAV erfolgte online. Im Vorfeld wurde ein Kurskatalog und ein Semesterkalender verschickt. Man musste schon vor der Ankunft Kurse im Learning Agreement eintragen, jedoch kann man diese vor Ort nochmal anpassen und ändern.

Sehr zu empfehlen ist schon früh genug auf Wohnungssuche zu gehen. Auch hätte man die Möglichkeit, sich für ein CROUS-Studentenwohnheim in Versailles zu bewerben, jedoch hatte ich mich dagegen entschieden, da ich lieber in Paris leben wollte. Die Wohnungssuche war für mich das Stressigste am Auslandssemester, da ich auch erst im Dezember die Zusage der ENSAV erhielt und eine Wohnung schon für Februar brauchte.

Was ich vorher leider nicht wusste ist, dass man ein Navigo Ticket (Jahresticket für Busse und Bahnen in Île-de-France) besser vor der Abfahrt online beantragt, denn der Versand dauert bis zu zwei Wochen und somit musste ich mir zwei Wochen lang täglich Tickets kaufen.

Über Instagram und Facebook bin ich auf viele Erasmus Gruppen (ESN, archiabroad, Erasmus Paris, ...) gestoßen, denen ich auch beigetreten bin und somit schon im Vorfeld Student*innen kennenlernen konnte und von Events Bescheid wusste.

Anreise

Angereist bin ich alleine mit dem ICE und habe mich dann zum Metro fahren entschieden. Dies war der größte Fehler, da ich zwei sehr große und schwere Koffer mit mir hatte und es in Paris kaum Aufzüge oder Rolltreppen in den Unterführungen gibt. Dadurch war ich auf fremde Hilfe angewiesen, um die Koffer die Treppen hoch und runter zu bekommen. Daher empfehle ich sehr, sich ein Uber vom Bahnhof zu nehmen (kosten würde dies vielleicht zwischen 15 und 25 Euro). Da ich nur zwei Koffer alleine mitnehmen konnte, verschickten meine Eltern mir noch weitere Pakete nach Paris mit Kleidung, etc. (großes Paket hat ca. 30 Euro gekostet).

Wohnen

Ich entschied mich dafür, in Paris zu leben, da ich schon im Vorfeld wusste, dass ich nicht viele Kurse belegen werde und daher nicht unbedingt oft an der Uni in Versailles sein würde. Außerdem fahren sehr viele Student*innen aus Versailles zum Ausgehen nach Paris, da es in Versailles nicht all zu viel gibt für Student*innen zu unternehmen. Auch fahren spät abends kaum mehr Züge zurück nach Versailles.

Da nur das CROUS in Versailles angeboten wurde (hierzu hatte ich die Zusage auch erst zwei Wochen vor Beginn des Auslandssemesters erhalten), habe ich mich für eine WG in Paris entschieden. Ich hatte eine französische Mitbewohnerin, die auch zu meiner Ansprechperson und Freundin wurde. Ich zahlte 680 Euro inkl. Allem für mein Zimmer und lebte im 14. Arr. Das Zimmer habe ich über „lacartedescolocs“ gefunden. Weitere Seiten für WGs oder Wohnungen, die ich empfehlen kann, wären „immojeune“, „erasmusu“, „chez-nestor“, „housinganywhere“, „lodgis“, „appartager“, „roomlessrent“, „pap“, „seloger“, „book-a-flat“, „studapart“ und Facebook, jedoch sollte man sehr vorsichtig aufgrund von Maschen sein. Ich kann empfehlen, niemals vor einer Besichtigung, oder zur Reservierung irgendwelche Kauttionen zu bezahlen. Auch am besten eine Wohnungsbesichtigung online anfragen oder vor Ort besichtigen.

Ankunft an der ENSAV

Am 12. Februar bin ich dann nach Paris gezogen und am 13. ging dann auch schon die „Orientierungswoche“ los. Die Begrüßung fand bereits am 9. Februar statt, welche ich jedoch verpasste. Das International Office an der ENSAV garantierte jedoch, dass man nichts verpasste und alles Wichtige uns nochmal per Mail geschickt wird. Nun war es der 12. Februar und ich kannte immer noch nicht den Tagesablauf für den 13. Also habe ich mich entschieden um 8 Uhr zur Uni zu gehen, jedoch war noch keiner da. Die ersten Professor*innen kamen erst gegen 9:30 Uhr. So bin ich erst gegen halb 10 zum International Office gegangen und wurde über eine zweiwöchige Orientierungswoche/ Schnupperwoche informiert. In diesen zwei Wochen hätte ich alle Kurse besuchen können und mich am Ende der zwei Wochen dann endgültig für Kurse eintragen müssen. In den zwei Wochen habe ich erlebt, dass die ENSAV oder vielmehr das International Office sehr unorganisiert ist und man dem ständig wegen allem Möglichen hinterher laufen muss.

Nach den zwei Schnupperwochen wollte ich mich nun für meinen Wunschkurs anmelden, jedoch meinte der Professor, dass sein Kurs schon voll sei. Daraufhin fragte ich eine andere Professorin, welche mir ebenfalls mitteilte, dass ihr Kurs schon voll sei, da die Anmeldung anscheinend vor zwei Wochen hätte laufen müssen. Daraufhin bin ich erneut ins IO und beschwerte mich über die Organisation. Am Ende konnte auch das IO nichts gegen die vollen Kurse machen und ordnete mich einem Fotografiekurs zu, in welchem noch freie Plätze waren. Somit durfte ich zum zweiten Mal einen Fotografiekurs belegen (das Semester vorher habe ich schon in Darmstadt einen belegt) und war total unzufrieden. Als Erasmus Student*in wurde man nicht gleichberechtigt mit den anderen Studierenden und durfte sich nur mit den Restplätzen zufrieden geben. Somit hätte man sich schon vor den Orientierungswochen für einen Kurs anmelden müssen, um die selben Chancen wie die anderen haben zu können.

Von dem International Office war ich letztendlich sehr enttäuscht, auch noch am Ende des Semesters. Nach 5 Wochen bekam ich immer noch kein Studentenausweis und konnte somit nicht die Uni ohne andere Studierende betreten.

Uni-Leben/ Studium

Die ENSAV ist Teil des Schlossgebiets und daher wunderschön. Im Keller gibt es auch eine Ausstellung von Statuen aus dem Louvre und aus dem Schloss Versailles. Es gibt das K'fet (instagram @kfet.ensav), welches eine Art Bar/ Café ist, zu vergleichen mit dem Kuhlecafé, in welchem ich in meinen ersten Wochen schon einige Studierende kennengelernt habe, jedoch konnten nur die Wenigsten mit mir auf englisch kommunizieren. Somit sah ich es als Herausforderung, von Anfang an auf französisch kommunizieren zu müssen. Immer mal wieder gab es Unipartys (instagram @bde.ensav und @lagrandemousse) mit Mottos/ Dresscodes und einer eigenen Uni-Band. Diese fand ich immer besonders toll. Neben einer Band gab es eine Theater AG, Fotografie AG, Uni-Sport (instagram @badasensav) und noch weitere AGs.

In der Uni gibt es eher weniger Arbeitsplätze, daher arbeiten die meisten von zu Hause. Die Mitstudierenden waren sehr lieb und hilfsbereit, jedoch waren diese eher verschlossener gegenüber Freundschaften. Freundschaften haben sich eher unter den Erasmus Student*innen gebildet. Im SoSe waren es nicht mehr viele Erasmus Studierende, jedoch wurden weiterhin von der Uni Ausflüge für die Internationals angeboten (instagram @archiabroad).

Da ich nur noch interdisziplinäre und disziplinäre CPs und keinen Entwurf mehr in dem Semester gebraucht habe, wählte ich zwei Kurse in meinem Auslandssemester. Einen Französisch Kurs, welcher freitags war und in welchem ich auch noch weitere Erasmus Student*innen kennenlernte, und eben den Fotografiekurs. Somit hatte ich viel Freizeit und musste nur zwei Mal die Woche nach Versailles pendeln. Vom 14. Arr. aus war es ca. 1 Stunde hin.

An der ENSAV habe ich durch andere Studierende und die Ausstellungen mitbekommen, dass die Studierende in vielem freier sind und mit weniger Vorgaben als an der TU Darmstadt. Außerdem ist deutlich mehr Kreativität gefordert, was ich auch im Fotografiekurs erlebt habe. Im Kurs hatte ich nicht unbedingt Kontakt zu den Mitstudierenden. Nach den wöchentlichen Korrekturen mit dem Professor durfte man nach seiner Korrektur direkt gehen und weiter am Projekt arbeiten. Ich hatte Glück, dass der Professor gut englisch konnte und daher durfte ich auch mein Skizzenbuch am Ende auf englisch abgeben.

Freizeit

Versailles ist wunderschön und viel ruhiger, weniger touristisch und sauberer als Paris. Es gibt viel zu sehen und zu unternehmen in Versailles, jedoch bevorzuge ich definitiv Paris. Bis 26 Jahren ist in den meisten Museen der Eintritt kostenlos. Die Stadt lebt tagsüber, vor allem in den Parks und an der Seine, aber auch nachts, vor allem in den Bars und den Clubs. Es gibt eine Vielfältigkeit an tollen Restaurants und einzigartigen Second-Hand-Shops und Märkten. Im Sommer zieht es alle Bewohner*innen nach draußen und es spielt überall Musik. In Paris sind sehr viele Internationals, welche offener für Bekanntschaften sind als die Pariser*innen. Vor allem auf den Erasmus Events über Instagram und Facebook habe ich sehr viele Leute kennengelernt. Im Vergleich zu Darmstadt ist Paris definitiv in allen Bereichen teurer, daher habe ich neben dem Studium auch gebabysittet. Das Gute war auch, dass man über die Seite „cop1“ sich für kostenlose Lebensmittel alle zwei Wochen anmelden konnte, was ich auch definitiv nutzte. Auch wurde von Crous kostenloses Yoga täglich angeboten, was auch die perfekte Gelegenheit war, Leute kennenzulernen. Finanziell ist einem schon sehr entgegen

gekommen, jedoch hat mich ein Monat trotzdem definitiv mehr gekostet, als in Darmstadt.

Den Buszeiten kann man definitiv nie vertrauen und auch generell dem ÖPNV nicht. Ständig fielen Busse aus und Metros waren plötzlich gesperrt, jedoch sind in der ganzen Stadt Fahrräder und E-Roller verteilt, zu welchen ich auch ab und zu raten würde. Vor allem war der ÖPNV sehr eingeschränkt durch die ganzen Proteste und Randalen im Frühling/ Sommer 2023.

Sollte der ÖPNV funktionieren, kann ich nur empfehlen mit dem Navigo-Ticket auch die Städte um Paris herum zu besichtigen.

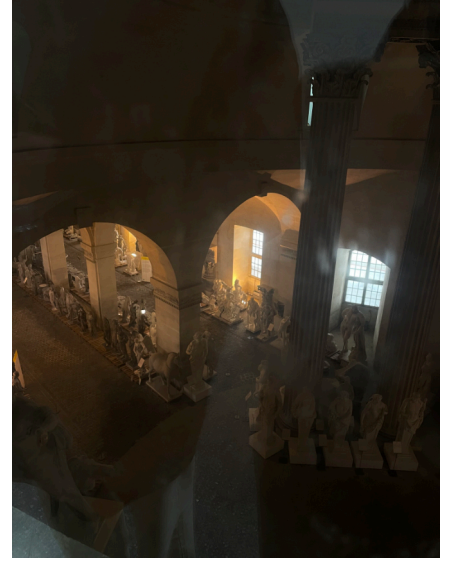
Über die ENSAV, Erasmus Gruppen, aber auch selbstständig, habe ich auch viele Trips in andere Städte Frankreichs gemacht, darunter Mont Saint Michel, Entretat und Marseille.

Fazit

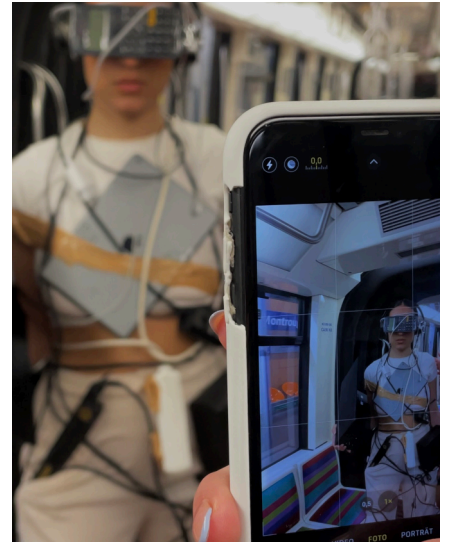
Im Großen und Ganzen war das Erasmus Semester, die beste Entscheidung gewesen! Ich habe tolle Erfahrungen gesammelt und Freunde fürs Leben gefunden. Natürlich sind einige Kontakte aus der ENSAV auch von Vorteil für die Zukunft. Ich habe mich erneut in Paris verliebt und kann es kaum erwarten, wieder zurückzukommen. Diese Gelegenheit, in einem anderen Land und einer Stadt wie Paris leben, wohnen und studieren zu können, sollte man auf jeden Fall nutzen. Dadurch hat sich mein Französisch automatisch im Alltag verbessert, da bräuchte man auch gar keinen Kurs mehr. An diese Erfahrung werde ich mich mein Leben lang erinnern. In zehn Jahren, kann man sich kaum mehr an Professor*innen erinnern, kaum mehr an Entwürfe und Nachtschichten, jedoch an das Auslandssemester, da bin ich mir ziemlich sicher.

Ich kann es kaum erwarten, im Master erneut ins Ausland zu gehen! Vielleicht wird es ja erneut Paris, nur eine andere Uni. Von der ENSAV bin ich letztendlich nicht der größte Fan, jedoch war das auch einfach mal eine Erfahrung.

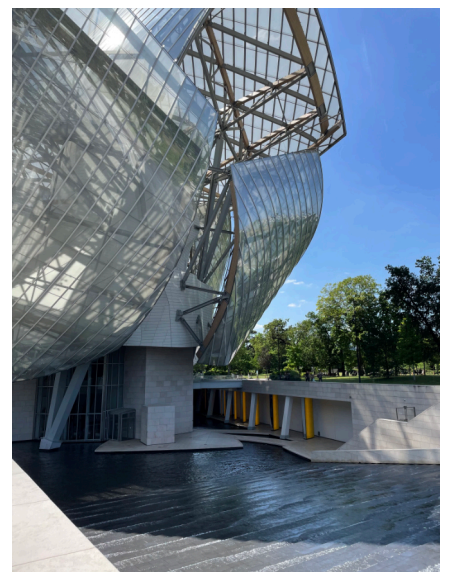
Fotos



ENSAV



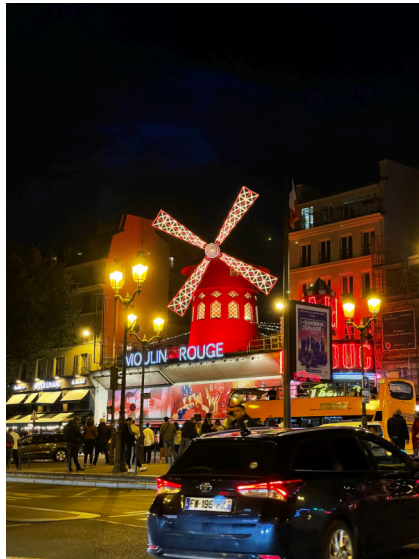
Fotografie Kurs ENSAV



Museen



Meine Nachbarschaft/ mein Zimmer



Ausgehen in Paris